

St. Fidelis



Fidelisprozession 1967 mit Bischof Johannes Vonderach von Chur. Vor dem Bischof Stadtpfarrer Richard Schell (Aufnahme Eugen Schenk, Sigmaringen)

*»Fidelis ist auch ein Heiliger für unsere Zeit«. Auszüge aus der Predigt von Bischof Johannes Vonderach aus Chur am Fidelistag 1967 in Sigmaringen (zitiert aus: Schwäbische Zeitung, Ausgabe Sigmaringen, Nr. 95 vom 25. April 1967)*

Im weiteren Verlauf seiner Ansprache wies der Prediger auf das Religionsmandat des hl. Fidelis hin, besonders auf den Artikel sechs, in dem verkündet werde, niemand dürfe zum Glauben gezwungen werden, wenn er nicht aus innerer geistiger Haltung heraus davon überzeugt sei. Diese Überzeugung aber sei allein durch die Belehrung, durch freundschaftliche Konversation zu erreichen. Damit habe Fidelis versucht, priesterliche Güte in die sturmbelegte Zeit hineinzutragen. Vier Tage nach der Unterzeichnung des Mandats habe er auf der Kanzel die Worte vorgefunden: »Heute predigst du zum letztenmal«, man habe ihn ergriffen, ins Freie gezerrt und ihm den Todesstreich versetzt ...

Den hl. Fidelis, einen großen Marienverehrer, einen Mann der Askese, getrieben vom Heiligen Geist, habe die Sendung und Gnade Gottes geprägt, fuhr der Bischof fort. Sein Beispiel vermöge auch den Gläubigen der heutigen Zeit viel zu sagen. Es lehre, daß es nicht so sehr auf den äußeren, als vielmehr auf den inneren Menschen ankomme, daß wahrer Idealismus notwendig sei und das christliche Erbe Europas verteidigt werden müsse. Heutzutage wie zu Zeiten des Landespatrons und Stadtheiligen seien apostolische Festigkeit, Treue zum kirchlichen Lehramt und missionarischer Eifer unabdingbar. Brücken müßten geschlagen, Abgründe geschlossen, Mißverständnisse gelöst, die Einheit müsse erlebt, die geistige und materielle Not gelindert, dem Ruf Gottes und der Kirche gefolgt werden. Wer diesen Auftrag erfülle, dem werde Gott, der Herr, die Krone des Lebens schenken.